

1. EINLEITUNG

Mit diesem vierten Band ist das Unternehmen *Acta Pataviensia Austriaca* abgeschlossen. Es fehlt noch eine Darstellung, die aus den vorgelegten Quellen erarbeitet werden soll und für die Veröffentlichungen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom vorgesehen ist.

Das Ziel des Unternehmens war es, jene Urkunden, Suppliken und Eintragungen in die Kammerregister der Kurie zu veröffentlichen, die den Zeitraum von 1342-1378 für das ehemalige Bistum Passau betreffen, welches auch das ganze damalige Herzogtum Österreich umfaßt. Diese Abgrenzung ergab sich aus folgenden Überlegungen: die *Écoles Françaises d'Athènes et de Rome* hatten sich zunächst zum Ziel gesetzt, die einschlägigen Materialien für den ganzen damaligen "orbis christianus" aus der Zeit von 1316 bis zum Schisma von 1378 in Regestenform zu veröffentlichen. Das Unternehmen hatte in Mons. Guillaume Mollat (gest. 1968) einen vorbildlichen Förderer, den ich noch im Vatikanischen Archiv kennenlernen durfte und der mich zur Ausdauer ermunterte. Freilich, die Identifikation der außerfranzösischen Orts- und Personennamen bereitete den Editoren der ersten Periode etliche Schwierigkeiten und brachte ihnen deswegen Kritik ein. Die Folge war, daß vorerst der Beschluß gefaßt wurde, ab dem Pontifikat Klemens VI. (1342-1352) nur mehr die Frankreich betreffenden Bezüge zu veröffentlichen. Dieser Umstand legte die Absicht nahe, unser Unternehmen mit dem Jahr 1342 beginnen zu lassen und die Veröffentlichung des Materials mit dem Jahre 1378 zu beschließen¹⁾. Mit diesem Jahr, in dem das Schisma ausbrach, setzt nämlich das Repertorium Germanicum ein. Inzwischen ist es aber Dr. Anne-Marie und Dr. Michel Hayez gelungen, für das Pontifikat Urban V. (1362-1370) sowie das erste Pontifikatsjahr Gregor XI. doch wieder sämtliche Eintragungen, die Kameralregister ausgenommen, in der gleichen Weise zu veröffentlichen, wie es bis zum Jahr 1342 geschehen war, und eine Fortsetzung bis 1378 zu planen. Für uns bedeutet diese Edition eine wertvolle Kontrolle der Vollständigkeit jener Eintragungen, die Passau bzw. Österreich für diese Zeit betreffen.

Als mit den Jahren 1342 und 1378 die zeitlichen Grenzen unseres Unternehmens abgesteckt waren, konnte die Sucharbeit im Vatikanischen Archiv begonnen werden. Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich mir diese Tätigkeit leichter vorgestellt habe, als sich dann tatsächlich herausstellte; eine Fehleinschätzung, vor der mich niemand gewarnt hatte. Ich begann meine Arbeit im Jahr 1952/53 und bin heute noch dem damaligen Diözesanbischof von Linz, Dr. Joseph Calasanz Fließner, für das mir als Professor in Linz gewährte Sabbatjahr dankbar.

Der damalige Präfekt des Vatikanischen Archivs, Mons. Angelo Mercati (gest. 1955), saß noch mitten im Benützersaal des Archivs an seinem Schreibtisch und war für jedermanns Fragen zugänglich. Als ich begann, die unser Gebiet betreffenden Eintragungen zu suchen, wurde mir rasch die Schwierigkeit des Unternehmens bewußt. Die Fülle des Materials war überwältigend; ich war gezwungen, jeden Band Blatt für Blatt durchzusehen, da ein alle Wünsche erfüllender Index fehlte. Auf diese Weise konnte ich auch Konkordanzen zwischen den beiden wichtigsten Reihen, den Avignon- und Vatikanregistern, herstellen. Dies war eine mühsame Arbeit, die durch den Umstand erschwert wurde, daß die Avignonregister wegen der größeren Anfälligkeit des Beschreibstoffes Papier und der Verlagerung des Archivs -von Rom nach Avignon und zurück, schließlich 1810 nach Paris und 1815 wieder nach Rom- deutlich gelitten haben. Dazu kam, daß die Register beim Transport der Archivbestände und durch die lange und wenig sachgemäße Unterbringung im verlassenen Papstpalast von Avignon litten und beim Binden durcheinander gerieten.

¹⁾ Vgl. dazu die grundlegenden Ausführungen von K. A. FINK, *Neue Wege zur Erschließung des Vatikanischen Archivs*, in: *Vitae et Veritati. Festgabe für Karl Adam*. Düsseldorf 1956, 187-203.

Die Suche nach den einschlägigen Texten Gregor XI. erfolgte bereits während vorlesungsfreier Zeiten vom September 1962 bis April 1967. Später mußte ich feststellen, daß mir bei aller Sorgfalt doch etliche Eintragungen nicht aufgefallen waren. Eine Durchsicht der entsprechenden Bände der "Monumenta Vaticana historiam episcopatus Constantiensis in Germania illustrantia", des Bandes I/1-2 der "Acta Salzburgo-Aquilejensia" und des Bandes IV der "Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia" ergab einige Ergänzungen. Besonderen Dank schulde ich auch dem oben genannten Ehepaar Hayez für Vorabdrucke ihrer Regesten zu Gregor XI.

Anhand von Fotokopien und Mikrofilmen hat Dr. Gerhart Marckhgott im Rahmen eines vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank finanzierten mehrjährigen Werkvertrages die zum Teil sehr schwer lesbaren Texte transkribiert und die Formulare überarbeitet. Die Transkriptionen wurden von Martin C. Mandlmayr mit dem Apparat versehen. Einleitung und Quellenbericht konnte ich auf Basis der vorliegenden Edition und der Konkordanzen erstellen.

Bei der Niederschrift der Konkordanzen leistete Frau Maria Schmid, Sekretärin an unserem Ludwig Boltzmann Institut, wertvolle Dienste.

Wenn nun der Band vorliegt, so obliegt mir die angenehme Pflicht, allen zu danken, die zur Drucklegung und damit Fertigstellung der Textbände I-IV der Acta Pataviensia Austriaca beigetragen haben. Obwohl im Zuge der allgemeinen Sparmaßnahmen die Finanzierung des Druckes nicht leicht war, ist es gelungen, neben dem ungenannt bleiben wollenden Sponsor noch bei einer Reihe anderer Institutionen Zuwendungen zu erwirken. Ich bin in diesem Zusammenhang der Diözese Eisenstadt (Bischof Dr. Paul Iby), der Erzdiözese Wien (Erzbischof Dr. Hans Hermann Kardinal Groër), der Diözese St. Pölten (Bischof Dr. Kurt Krenn), meiner Heimatdiözese Linz (Bischof Dr.h.c. Maximilian Aichern), unserer Mutterdiözese Passau (Bischof Dr.h.c. Franz Xaver Eder, Generalvikar Hermann Herzig, em. Domkapitular Dr. Franz Mußner und Domkapitular Konrad Ernst), der Diözese Gurk-Klagenfurt (Bischof Dr. Egon Kapellari) und der Diözese Graz-Seckau (Bischof Dr.h.c. Johann Weber) sowie der Superiorenkonferenz der österreichischen Ordensgemeinschaften (P. Leonhard Gregotsch) ebenso zu Dank verpflichtet wie der Oberösterreichischen Landesregierung (Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer) und dem Magistrat der Stadt Wien, MA 7 (Kultur). Es bleibt noch offen, die großzügige Unterstützung des Unternehmens durch die Bibliothek der katholisch-theologischen Fakultät Wien (Hofrat Dr. Andreas Weyringer), der Universitätsbibliothek, der Nationalbibliothek, der Niederösterreichischen Landesbibliothek, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv, alle in Wien, dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, dem Oberösterreichischen Landesarchiv, den Diözesanarchiven in Linz und in St. Pölten und den Stiftsarchiven in Göttweig, Klosterneuburg, Schlierbach, Wilhering und Zwettl zu danken. Das Erscheinen des Bandes wäre ohne die "Ludwig Boltzmann-Gesellschaft. Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" nicht möglich gewesen; darauf dürfen wir in Dankbarkeit nicht vergessen und sind Herrn Ministerialrat Dr. Ernst Zaruba besonders verpflichtet.

So übergeben wir diesen Band der Öffentlichkeit mit dem Wunsch, es möge auch die Edition der Urkunden Gregor XI. der Erforschung der politischen und kirchlichen Geschichte unserer Heimat dienlich sein.

Wien, im Herbst 1998

Josef Lenzenweger

Es war Lenzenweger nicht mehr geschenkt, den Abschluss seines großen Projektes zu erleben. Nach seinem Tod am 20. Februar 1999 waren die ehemaligen Mitarbeiter durch eigene berufliche Verpflichtungen gebunden. So dauerte es mehr als ein Jahrzehnt, bis das Manuskript des letzten Bandes endlich fertig gestellt werden konnte. Dies war nur möglich, indem der Arbeitsstand von 1998 weitestgehend übernommen wurde. Deshalb konnten auch inzwischen erschienene Quelleneditionen (mit Ausnahme von *monasterium.net*) und Sekundärliteratur nicht berücksichtigt werden. Notwendig erschienen uns allerdings Ergänzungen des Urkundenteils, die Hermann Hold vornahm (siehe dazu den erweiterten Quellenbericht, der vor allem hinsichtlich der Frage nach Originalen in Empfängerarchiven sowie hinsichtlich der mit *monasterium.net* gegebenen Erkenntnismöglichkeiten überarbeitet wurde – die anderen Passagen des Quellenberichts wurden weitgehend in der Formulierung Lenzenwegers beibehalten), dann auch Korrekturen des Urkundenteils sowie die Erstellung des Orts- und Personenregisters, für das Herwig Weigl wertvolle Beiträge lieferte. Weigl half auch bei Unklarheiten in ‚dunklen‘ Textpassagen. Gerhart Marckhgott hat nicht nur die im Zusammenhang mit den Neufunden aufgetretenen Transkriptionsprobleme gelöst, sondern auch entscheidend die Endredaktion mitgestaltet.

Für Hilfe bei den urkundlichen Ergänzungen ist zahlreichen österreichischen Archiven der Dank auszusprechen, für kritische Unterstützung der Edition Herrn em. Univ.Prof. Othmar Hageneder.

So übergeben wir Band IV der *Acta Pataviensia Austriaca* der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in dem Bewusstsein, damit gegenüber dem unermüdlichen Universitätslehrer und Forscher Josef Lenzenweger eine letzte Verpflichtung zu erfüllen.

Wien, im April 2013

*Hermann Hold
Gerhart Marckhgott*

